

Ein paar Melodien überm Schlachtenlärm



Irgendwo im Rückwärtigen der 8. britischen Armee, mitten im Bereitmachen zum Angriff auf die Marschlinie, aber auch in den hinteren Linien des deutschen Afrikakorps, installieren sich Kader und Mannschaften, um einem Truppspiel oder am Radio heimatlichen Klängen zu lauschen. Der britische Kommandant Montgomery (oben, rechts) und der Neuseeländer General Freyberg, der nun schon die dritte schwere Verwundung hinter sich hat, sind genau so dankbar und neugierig bei der Sache wie der hinterste «Tringlot» und wie die deutschen Soldaten auf dem unteren Bild. Sich für kurze Augenblicke dem Klang heimatlicher Lieder zu überlassen, wenn im unvertrauten afrikanischen Land von überallher der Tod lauert, bedeutet auch für den abgebrühtesten Kämpfer eine Erholung. Eine solche Entspannungspause wird überall, wo Soldaten im Gefecht innehalten, mit derselben heissen, unbekümmerten, fast jungenhaften Bereitschaft erlebt, auch wenn sie diese nie mehr ganz aus dem Kriegsdasein zu entrücken vermag.

